

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 49 (2010)
Heft: 1: Variationen über Gärten

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauenstein LaRoche Schedler Architekten, zusammen mit dem Landschaftsarchitekturbüro Tobler Landschaftsarchitekten AG, gewannen den Wettbewerb für die Wohnsiedlung Triemli I in Zürich-Wiedikon (Fotomontage).

■ Prix Nature 2010

La plate-forme Nature, soutenue par une large alliance d'organismes, s'est déroulée pour la cinquième fois du 11 au 14 février 2010 à Bâle. Ce rendez-vous national qui comprend à la fois un Congrès, une Foire et un Festival, lance le nouveau prix suisse du développement durable, le «Prix Nature». Deux catégories sont au centre de cette première édition: «La génération du futur» et «Porteur d'espoir pour une Suisse durable». Cette dernière a été remise à l'innovateur et pionnier solaire Bertrand Piccard.

www.natur.ch



■ Wohnsiedlung Triemli I

Im Friesenbergquartier in Zürich-Wiedikon erstellt die Baugenossenschaft Rotach zwischen Birmensdorfer- und Schweighofstrasse bis 2016 eine attraktive Siedlung mit rund 150 ökonomisch und ökologisch vorbildlichen Genossenschaftswohnungen und Gewerbenutzungen. Das Amt für Hochbauten hat in ihrem Auftrag einen Projektwettbewerb auf Einladung durchgeführt. Hauenstein LaRoche Schedler Architekten, Zürich, zusammen mit dem Landschaftsarchitekturbüro Tobler Landschaftsarchitekten AG, Haldenstein, gingen mit ihrem Projekt «Girotonda» als Sieger aus dem Verfahren hervor. Das Ersatzneubauprojekt für das fast 15 000 m² umfassende Areal überzeugte das Preisgericht vor allem mit seinen die beiden Verkehrsachsen begleitenden Bauten, die der Siedlung einen Rahmen setzen. Das Innere der Siedlung besteht aus fünf «Hofhäusern». Viele Wohnungen sind auf mehrere Seiten ausgerichtet und haben eine hohe Wohnqualität. Das Preisgericht war ausserdem beeindruckt von der Umgebungsgestaltung, die farbig und vielfältig daherkommt. Mit dem Siegerprojekt, das die anspruchsvollen ökonomischen und ökologischen Vorgaben (Minergie-ECO) einhält, wurde die Basis für eine nachhaltige und kostengünstige Wohnsiedlung geschaffen.

Der Hase in Silber der Kategorie Landschaftsarchitektur ging 2009 an das Sidi-Areal von KuhnTruning Land-schaftsarchitekten.

■ Die Hasen 2009

Im Dezember letzten Jahres vergab die Zeitschrift Hochparterre wieder ihre «Hasen» in den Kategorien Architektur, Design und Landschaft. In der Kategorie Landschaft ging der Hase in Gold an den Liebefeld-Park von Mettler Landschaftsarchitekten, Berlin (die Bebauung der Siedlung wurde von Rykart Architekten entworfen). Das langgezogene dreieckige Areal wird durch eine grosse multifunktionelle Spielwiese geprägt, in Teilbereichen von – heute noch jungen – Bäumen bestanden. Zur vielbefahrenen Schwarzenburgstrasse hin grenzen unterschiedliche Heckenpflanzungen unter einer zweireihigen Baumallee

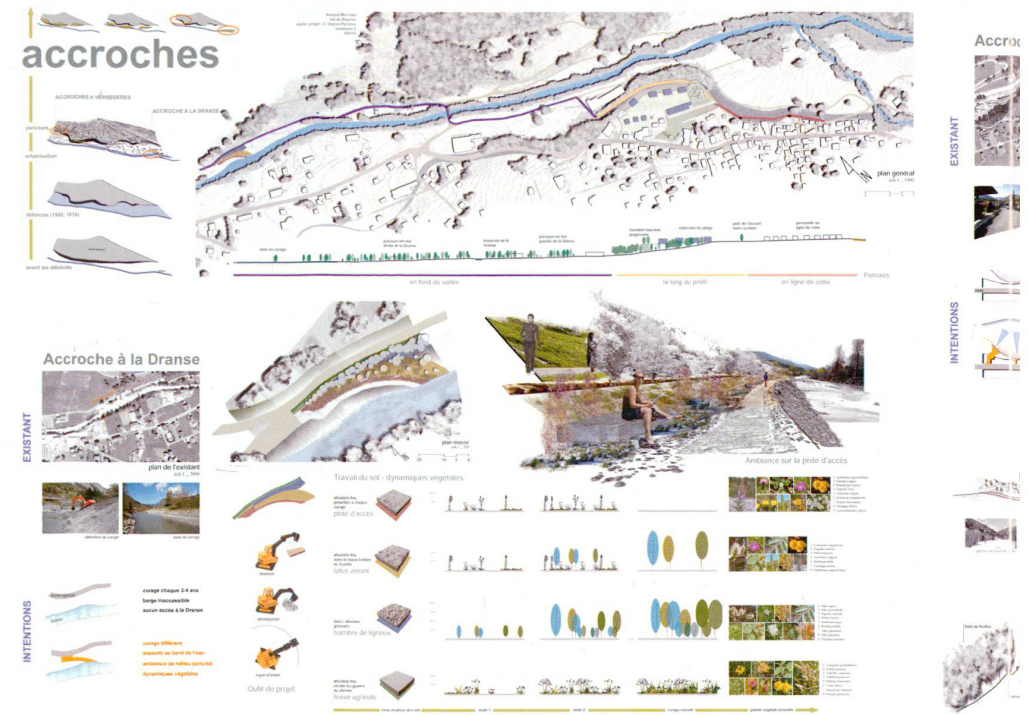
die Anlage ab, die Blickbeziehungen zur Strasse bleiben jedoch teilweise offen. Der Park wirkt somit bis in den Strassenraum hinein. Am tiefsten Punkt des Parks liegt ein Wasserbecken, welches durch eine Treppenanlage erschlossen wird. Zwei Wasserstellen speisen das Becken. Auch das Dachwasser der Siedlung wird in Retentionsbecken gespeichert und prägt den Raum. Ein baumbestandener Platz hinter dem Wasserbecken schliesst die Grünflächen ab. Der Entwurf wurde vom bescheidenen Budget der Gemeinde Köniz und dem Wunsch nach einer Realisierung in Etappen geprägt, die Anlage erscheint auf den ersten Blick heute noch wenig spektakulär. Die gestalterische



Handschrift der Landschaftsarchitektin erschliesst sich erst bei genauerem Hinschauen: Die zielgerichtet eingesetzten Gehölzpflanzungen, die Nutzung des Wassers ganz «mit der Natur» und die feinen, zurückhaltenden baulichen Eingriffe lassen aus dem Park ein harmonisches Ganzes wachsen, welches seine volle Schönheit nach Jahren entwickelt.

Der Hase in Silber ging an das Sidi-Areal in Winterthur, von KuhnTruninger Landschaftsarchitekten, Zürich (die Bauten wurden vom Zürcher Architektur-Büro A.D.P. realisiert). Das durch Zeugen der industriellen Vergangenheit und moderne Gebäude geprägte Gelände der ehemaligen Seidenweberei wird heute durch die Landschaftsarchitektur zu einem lesbaren Ensemble gemacht. Die 12 000 m² wurden im inneren Teilbereich der Siedlung mit hauptsächlich pflanzlichen Elementen gestaltet

– durch diese «Gärten» wird man zu den Hauseingängen geleitet – im äusseren Bereich dominiert ein mineralischer Belag den Freiraum (heller Gussasphalt, weisser und schwarzer Splitt). Dieser setzt das historische Kesselhaus, aber auch ein neues Wohngebäude (das Hofhaus) in Szene. Grosse Solitärbäume setzen dem Gebäudemassstab entsprechende Akzente und spenden Schatten. Der Innenhof des Hofhauses hat seinen ganz eigenen Charakter: Felsenbirnen, Thymian, Sternmoos und Heidenelke zwischen grossflächigen Betonplatten machen ihn zu einem besonderen Ort. Der Hase in Bronze ging an den Verein zur Sanierung der alten Averserstrasse, die von Aandeer in Graubünden durch die Rofflatschlucht nach Zürich führt. Der im Jahre 2000 gegründete Verein hatte sich zum Ziel gesetzt, die «alte Averserstrasse» als Kulturgut zu sichern und für die Nachwelt zu erhalten. anthos 3/2009 berichtete darüber (Schlaglichter). Die insgesamt hervorragende Arbeit des Vereins, die Rekonstruktion der Starlera-Brücke mit einer besonderen Holzbauweise, die Sanierung von Teilstrecken der Strasse mit Eingliederung ins Wanderwegenetz



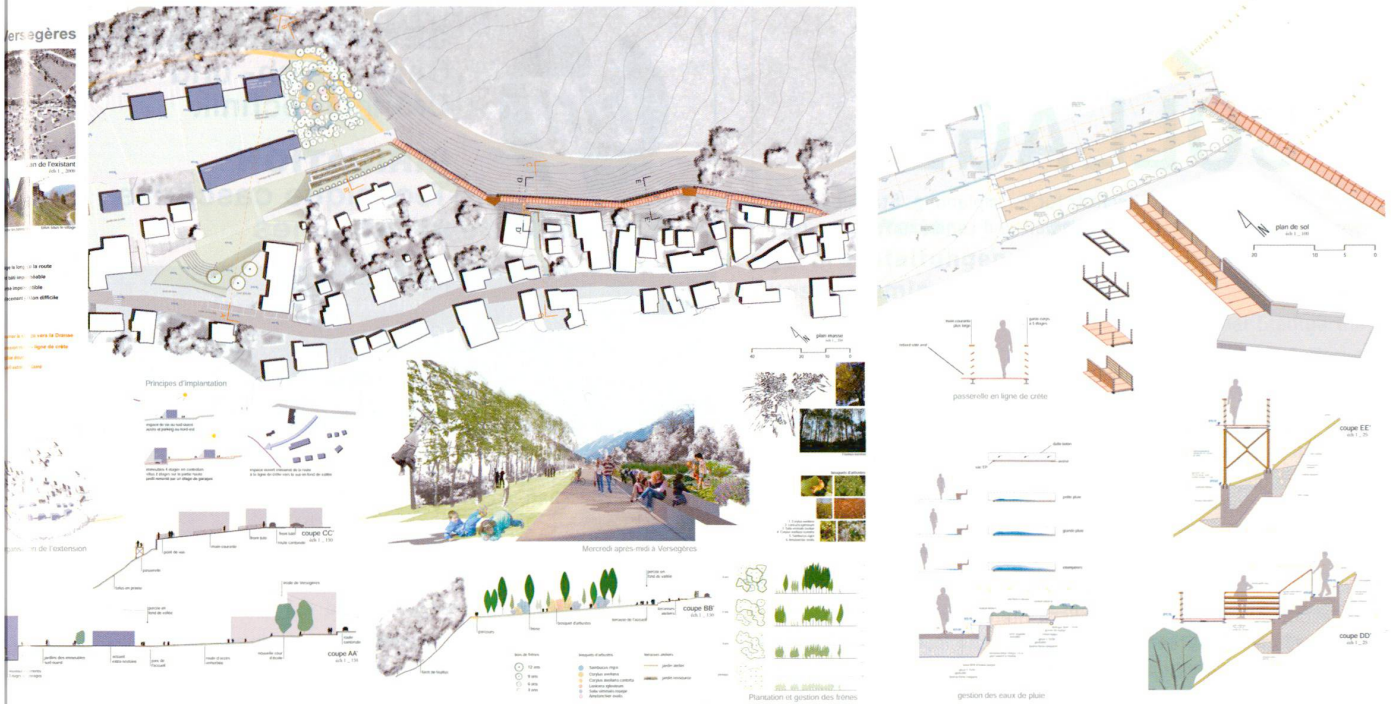
und die gelungene Renovierung des Strassenabschnitts mit der Brücke im Valle di Lei wurden mit dem Preis ausgezeichnet.

■ FSAP – Prix de l'innovation 2009

La vallée de Bagnes en Valais était le site de projet du 6^e semestre de la filière architecture du paysage de l'hepia à Genève pour la thèse de bachelor. Le projet «accroches» de Arnaud Michelet a reçu le prix de l'innovation 2009, décerné par la FSAP. Ce projet intervient sur deux lieux de la vallée connectés par une promenade, l'un sur les rives de la Dranse, l'autre aux abords du village de Verségères. Au bord de la Dranse, de fréquentes opérations de curage du cours d'eau sont nécessaires pour des raisons de sécurité. Le projet propose une nouvelle manière de curer la rivière en profitant de la pelle mécanique qui effectue ces opérations pour créer une nouvelle topographie plus variée, et mettre en place différents types de sol. Sur ces sols, des dynamiques végétales adaptées vont se mettre en place. Certains secteurs évolueront sans transformation tandis que d'autres seront perturbés à chaque

opération de curage. Les espaces créés ainsi que leurs végétations spécifiques plongent le promeneur dans des ambiances particulières et lui permettent de mieux profiter de la rivière. Aux abords du village de Verségères, le projet s'intéresse à la cour d'école et à l'espace adjacent sur lequel une extension du village est prévue. Il propose une implantation des nouveaux bâtiments qui conserve un espace ouvert en direction des champs entre la cour d'école et la ligne de crête. Cet espace, qui devient un parc pour les habitants, sert avant tout d'accueil extrascolaire pour les écoliers, véritable besoin dans la vallée. Les végétaux, qui organisent l'espace, sont aussi destinés à être «exploités» par les enfants. On trouve une petite forêt de frênes et des bosquets d'arbustes indigènes. La FSAP a également décerné ce prix à deux étudiants de la Haute école spécialisée de Rapperswil HSR, Christian Tack et Raphael Aeberhard (une description de leur projet se trouve dans le journal 6/2009 de la FSAP).

Arnaud Michelet a reçu le prix de l'innovation 2009 décerné par la Fédération suisse des architectes-paysagistes pour sa thèse de bachelor à l'hepia.



■ **ECLAS Lifetime Achievement Award**

The European Council of Landscape Architecture Schools, ECLAS, represents the academic community of landscape architecture in Europe. ECLAS exists to foster and develop scholarship in landscape architecture. Its aims are to strengthen contacts and to enrich the dialogue between its members within the wider European social and institutional context. ECLAS is honoured to present the ECLAS Lifetime Achievement Award for Outstanding

Contributions to European Landscape Architecture Education. For the first time, in November 2009, this award was given to three prominent scholars: Professor Janez Marusič (Slovenia), Professor Mihály Mőcsényi (Hungary), Professor Dušan Ogrin (Slovenia). The awarding ceremonies were held, in parallel, in Budapest and Ljubljana by the ECLAS president Diedrich Bruns, during the scientific conference «Dilemmas In Contemporary Landscape Architecture», organised by the Department of Landscape Architecture of the Biotechnical Fac-

ulty, University of Ljubljana, to demonstrate their great appreciation for two distinguished colleagues, the founding fathers of landscape architecture in Slovenia. The conference provided an excellent opportunity to critically reflect on current developments in landscape architecture. In Budapest, a ceremonial scientific session was held, in Professor Mőcsényi's honour, to celebrate his 90th birthday. The event was organised by the Faculty of Landscape Architecture and the Scientific Committee of Landscape Architecture, at the Hungarian Academy of Sciences.

→ Aus dem Duden:
Gar|ten, der; -s, Gär|ten

→ Aus der Praxis:
Gar|ten|bau|ge|nos|sen|schaft|Zü|rich, die



Gartenbau Genossenschaft Zürich
044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch